

Ulla Meinecke ist Poetin der Popmusik

Ulla Meinecke war zu Gast in der Christuskirche: Ein lustvoller und humoriger Konzertabend, ironisch und nachdenklich, dabei immer unterhaltsam. Die Sängerin, Songwriterin und Autorin hält vielem den Spiegel vor.

VON JÜRGEN KARSTEN

TÖNISVORST Es geht doch nichts über ein Live-Erlebnis: Ulla Meinecke bescherte dem Publikum in der gut gefüllten Christuskirche in St. Tönis einen erlebnisreichen und eindrucksvollen Konzertabend. Veranstalter wurde der besondere Konzertabend im Rahmen der Reihe „Götterspeise“ gemeinsam vom Stadtkulturbund und der Evangelischen Kirchengemeinde. Die Organisation liegt in den bewährten Händen der Kulturagentur Schneider-Watzlawik. Auch wenn die erfolgreichsten künstlerischen Jahre jetzt schon lange zurück liegen: Diese Künstlerin bringt immer noch so viel Präsenz und Persönlichkeit auf die Bühne, dass ihre Auftritte bis heute für ihr Publikum unvergessene Abende bleiben.

Schön, mal wieder einen intellektuell anspruchsvollen Konzertabend zu erleben, den Ulla Meinecke, über Jahrzehnte eine absolute Spitzenkünstlerin der Poesie in der Pop-Musik, mit ihren nachdenklichen und einfühlsamen Liedern und feinsinnigen Texten bestens gestaltete. Sie nimmt sich die Alltagsgeschichten vor, die kleinen und großen Dramen, wie man sie alle entweder schon mal selbst erlebt hat oder einfach gut nachfühlen kann. Selbst banalen Alltagsdingen spürt sie nach, nimmt sie in ihren Texten ironisch persiflierend auf die Schippe. Oder sie besingt die Liebe und ihre Wirrnisse auf ihre ganz eigene, sehr persönliche Weise. Und das alles tut sie mit ihrer unverkennbaren samtweichen Stimme. Es erklingen ihre musikalischen Erfolge, Hits vergangener Tage, aber auch erfrischend Neues.

Von einem satten Rhythmus begleitet, stimmt sie zu Beginn ihr „Das war schon immer so an“, ehe ein Lied über einen guten alten Freund folgt, danach ein „Mutmacher-Song“ für junge Menschen, die ihren Weg im Leben noch finden müssen: „Ihr Leben geht erst noch los – mit einem Ozean an Zeit“. Richtig groovend dann ihre persönliche Auseinander-

setzung mit dem Alter. Sie räumt auf mit dem gutgemeinten Satz: „Ich liebe jede Falte, denn sie erzählt eine Geschichte“, augenzwinkernd singt Ulla Meinecke stattdessen: „Ich bin zu alt – fürs Showgeschäft“. Ist sie natürlich nicht, noch lange nicht. Gott sei Dank ...

Dass sie kein braves Mädchen und schon gar keine Prinzessin sein möchte, nimmt man der Grande Dame der deutschen Pop-Musik natürlich ohnehin ab, auch dass es auch in ihrem Leben immer mal „Einen Schritt vor und zwei zurück“ geht. Wem ginge das nicht so! Ihre Tierliebe verpackt sie in ihrem Song „Bär, Bär – keinen Käfig mehr“, mit dem sie alle Tiere besingt, die besser in Freiheit leben sollten, als dressiert vorgeführt zu werden.

Beziehungskrisen besingt sie mit

Reinmar Henschke begleitet Ulla Meinecke beim Konzert in der Christuskirche.

FOTO: NORBERT PRÜMEN



INFO

Lesung mit Nina Petri wird nachgeholt

Die gemeinsame Reihe „Götterspeise“ von Stadtkulturbund und Evangelischer Kirchengemeinde findet beim Theater- und Konzertpublikum viel Beifall und wird fortgesetzt.

Im Februar musste die im Rahmen dieser Reihe geplante Lesung mit der prominenten Schauspielerinnen Nina Petri zum Thema „Was ist Glück?“ ausfallen. Sie soll im Herbst im neuen Programm nachgeholt werden, ein genauer Termin steht allerdings bisher noch nicht fest.

„Es ist vorbei – bye, bye“ und ihren besonders bekannten „50 Tipps, ihn zu verlassen“. Die Sängerin bleibt optimistisch – trotz allem: In dem von ihr getexteten Song „Wir“ heißt es: „Wir sind die, die lächelnd in der Türe steh'n“, das könnte glatt ihr Lebensmotto sein.

Nach der Pause gestaltet sie die „Hauapotheke“, die eine große Tüte „Anti-Verbitterungs-Tee“ enthalten sollte, und covert den „Grapefruit Moon“ des kalifornischen Erfolgssängers und Komponisten Tom Waits ebenso wie das legendäre Chanson von Charles Aznavour „Du lässt dich geh'n“. In Kooperation mit den Prinzen entstand der schöne Song „Der Mond ist ein Mädchen“.

Die „Mahnerin mit Musik“, die nicht nur Sängerin, sondern auch

Songwriterin und Autorin ist, hält vielem den Spiegel vor, und der ist nicht beschlagen, sondern zeigt lupenrein auf, was falsch läuft in unserem Leben. Aber das ist gottlob nicht immer der oberlehrerhafte Zeigefinger, sondern eine lustvolle und humorige Darbietung, die beste Unterhaltung garantiert.

Unterstützt wird sie von einem Vollblutmusiker, der ein exzellenter Pianist, Keyboarder und Synthesizer-Spieler ist: Reinmar Henschke begleitet sie auf eine ganz eigene, temperamentvolle, aber auch sehr einfühlsame Weise. Er gestaltet dabei wirkungsvolle Gesangs- und Instrumental-Effekte, die die Songs von Ulla Meinecke bestens untermalen. Mit dem bekannten Meinecke-Song „Die Tänzerin“ als Zugabe klingt der Liederabend aus.